27. Jahrgang. | Dienstag, 4. November. | Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14915. | 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Der Reichstag

nach den definitiven Ermittelungen.

Königreich Baiern.

Ober-Baiern. München I. Stichwahl zwischen Sedlmayer (nationalliberal) und Ruppert (Centrum). München II. Stichwahl zwischen Westermayer (Centr.) und v. Vollmar (Socialdem.). Aichach. Gravenreuth (Centr.). Ingolstadt. v. Aretin (Centr.). Wasserburg. Aichbichler (Centr.). Weilheim. Geiger (Centrum). Rosenheim. Wegner (Centr.). Traunstein. Senestrey (Centrum).

Nieder-Baiern. Landshut. Graf Kaspar Preysing (Centr.). Straubing. Graf Conrad Preysing (Centr.). Passau. Diendorfer (Centr.). Pfarrkirchen. Haberland (Centr.). Deggendorf. Orterer (Centrum). Kehlheim. Lang (Centrum).

Pfalz. Speyer. Stichwahl zwischen Dr. Groß (nat.-lib.) und Dreesbach (Sociald.). Landau. Bürklin (nat.lib.) Germersheim. Brünings (nat.-lib.). Zweibrücken. Krämer (nat.-lib.). Homburg. Dr. Buhl (nat.-lib.). Kaiserslautern. Stichwahl zwischen Neumayer (nat.-lib.) und Grohe (Volkspartei).

Oberpfalz und Regensburg. Regensburg. Frhr. v. Gruben (Centr.) Amberg. v. Giese (Centr.) Neumarkt. Gleißner (Centr.) Neuburg. Witzlsberger (Centr.) Neustadt a. W. Lehner (Centr.)

Oberfranken. Hof. Papellier (freis.) Bayreuth. Feustel (nat.-lib.) Forchheim. Stichwahl zwischen Petzold (Centr.) und v. Aufseß (freiconf.) Kronach. v. Gagern (Centr.) Bamberg. Müller (Centr.)

Mittelfranken. Nürnberg. Stichwahl zwischen Grillenberger (Soc.) und Crämer (freis.) Erlangen-Fürth. Stichwahl zwischen v. Stauffenberg (freis.) und v. Schauß (nat.-lib.) Ansbach. Stichwahl zwischen Jegel (freis.) und v. Körber (Volksp.). Eichstadt. Schmidt (Centr.) Dinkelsbühl. Stichwahl zwischen Schreiner (nat.-lib.) und Swaine (freiconf.) Rothenburg. Stöcker (nat.-lib.)

Unterfranken und Aschaffenburg. Aschaffenburg. Frhr. v. Papius (Centr.) Kitzingen. Graf Schönborn (Centr.) Lohr. Frhr. v. Franckenstein (Centr.) Neustadt a. S. Reichert (Centr.) Schweinfurt. Bürger (Centr.) Würzburg. Roß (Centr.)

Schwaben und Neuburg. Augsburg. Biehl (Centr.) Donauwörth. Wildegger (Centr.) Dillingen. v. Freyberg (Centr.) Illertissen. Reindl (Centr.) Kaufbeuern. Buxbaum (Centr.) Immenstadt. Scheibert (Centr.)

Königreich Sachsen.

Zittau. Stichwahl zwischen Buddeberg (freis.) und Löbner (nat.-lib.) Loebau. Stichwahl zw. Fährmann (freis.) und Pfeiffer (nat.-lib.). Bautzen. Reich (conf.) Dresden rechs der Elbe. Klemm (freiconf.). Dresden links der Elbe. Stichwahl zw. Hartwig (Antisem.) und Bebel (Soc.). Dresden-Tharand. Ackermann (conf.) Meißen. v. Carlowitz (conf.) Pirna. Stichwahl zw. Bake (freiconf.) und Eysoldt (freis.) Freiberg. Meerbach (freiconf.) Döbeln. Stichwahl zw. Calberla (conf.) und Dr. Braun (freis.) Grimma. Günther (freiconf.) Leipzig. Tröndlin. (nat.-lib.) Leipzig Land. Viereck (Soc.) Borna. Dr. Frege (conf.) Mittweida. Penzig (nat.-lib.) Chemnitz. Geiser (Soc.) Glauchau. Auer (Soc.) Zwickau. Stolle (Soc.) Schneeberg. Ebert (conf.) Zschopau. Gehlert (freiconf.) Annaberg. Holtzmann (nat.-lib.) Auerbach. Stichwahl zw. Niethammer (nat.-lib.) und Kayser (Soc.) Plauen. Hartmann (conf.)

Königreich Würtemberg.

Stuttgart. Stichwahl zwischen Tritschler (nat.-lib.) und Schott (Volksp.). Kannstadt. Veitel (freiconf.) Heilbronn. Stichwahl zwischen Haerle (Volsp.) und v. Ellrichhausen (freiconf.) Vaihingen-Böblingen. v. Neurath (freiconf.) Eßlingen. v. Lentz (nat.-lib.). Reutlingen. Payer (Volksp.) Calw. Stälin (freiconf.). Oberndorf. v. Ow (freiconf.) Balingen. Stichwahl zwischen Schwarz (freis.) und Burckhardt (nat.-lib.). Lorch. v. Wöllwarth (freiconf.). Hall. Leemann (freiconf.). Crailsheim. Mayer (Volsp.) Ellwangen. Graf Adelmann (Centr.). Ulm. Fischer (nat.-lib.) Ebingen. Utz (Centr.) Biberach. Graf Neipperg (Centr.) Ravensburg. Graf Waldburg-Zeil (Centrum.)

Großherzogthum Baden.

Konstanz. Noppel (nat.-lib.) Villingen. v. Hornstein (Centr.). Waldshut. Krafft (nat.-lib.) Lörrach. Stichwahl zw. Blankenborn (nat.-lib.) und Pflüger (freis.) Freiburg. Marbe (Centr.) Lahr-Kenzing. Sander (nat.-lib.) Offenburg. Stichwahl zw. Roßhirt (Centr.) und Schwarzmann (nat.-lib.) Baden-Rastatt. Lender (Centrum.) Pforzheim. Klumpp (nat.-lib.) Karlsruhe-Bruchsal. Stichwahl zw. Arnsperger (nat.-lib.) und Gerber (Centr.) Mannheim. Stichwahl zwischen Eckard (nat.-lib.) und Kaiser (Socialdem.). Heidelberg. Menzer (conf.) Sinsheim. v. Göler (conf.) Tauberbischofsheim. v. Buol (Centr.)

Großherzogthum Hessen.

Gießen. Buderus (nat.-lib.) Friedberg. Stichwahl zw. Görz (nat.-lib.) und Hinze (freis.) Alsfeld-Lauterbach. Kalle (nat.-lib.) Darmstadt-Gr. Gerau. Stichwahl zw. Ulrich-Pfungstedt (nat.-lib.) und Müller (Soc.) Offenbach. Stichwahl zw. Schloßmacher (nat.-lib.) und Liebknecht (Socialdem.) Bensheim. Stichwahl zw. d'Orville (freis.) und Scipio (nat.-lib.). Worms. Maquardsen (nat.-lib.) Alzey-Bingen. Stichwahl zw. Schauß (nat.-lib.) und Bamberger (freis.) Mainz. Stichwahl zw. v. Vollmar (Soc.) und Racké (Centr.)

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Hagenow. v. Wrisberg (conf.). Schwerin. Stichwahl zwischen Herzog Johann Albrecht (conf.) und Haupt (nat.-lib.). Parchim. Hermes (freis.). Malchin. Graf Maltzahn (conf.). Rostock. Behm (freis.), Güstrow-Reibnitz. v. Schlieffen (conf.).

Großherzogthum Sachsen-Weimar. Weimar. Stichwahl zwischen v. Helldorf (conf.) und Ausfeld (freis.). Eisenach. Stichwahl zwischen Geibel (nat.-lib.) und Parisius (freis.). Neustadt-Jena. Stichwahl zwischen Meyer (nat.-lib.) und Schönemann (freisinnig).

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz. v. Oertzen-Brunn (conf.)

Großherzogthum Oldenburg. Oldenburg. Niebuhr (freis.) Varel. Huchting (freis.) Delmenhorst. Graf Galen (Centr.)

Herzogthum Braunschweig. Braunschweig-Blankenburg. Stichwahl zwischen Blos (Soc.) und Kulemann (nat.-lib.) Wolfenbüttel. Römer (nat.-lib.) Gandersheim. Stichwahl zwischen Baumgarten (freis.) und v. Cramm (freiconf.)

Herzogthum Sachsen-Meiningen. Meiningen. Zeitz (nat.-lib.) Saalfeld. Stichwahl zwischen Jerusalem (nat.-lib.) und Dr. Witte (freis.)

Herzogthum Sachsen-Altenburg. Stichwahl zwischen Wohlfahrt (freiconf.) und Herrmann (freis.)

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha. Coburg. Dr. Siemens (freis.) Gotha. Stichwahl zwischen Bock (Soc.) und Barth (freis.)

Herzogthum Anhalt. Dessau-Zerbst. Ziegler (nat.-lib.) Bernburg. Oechelhäuser (nat.-lib.)

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt. Hoffmann (freis.)

Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen. Stichwahl zwischen Wilson (nat.-lib.) und Lipke (freis.)

Fürstenthum Waldeck. Dr. Böttcher (nat.-lib.)

Fürstenthum Reuß, ältere Linie. Blos (Soc.)

Fürstenthum Reuß, jüngere Linie. Stichwahl zw. Rödiger (Soc.) und Lautenschläger (freis.)

Fürstenthum Schaumburg-Lippe. Hamspohn (freis.)

Fürstenthum Lippe. Bürten (freis.)

Freie Stadt Lübeck. Stichwahl zwischen Fehling (nat.-lib.) und Stiller (freis.)

Freie Stadt Bremen. Meier (nat.-lib.)

Freie Stadt Hamburg. Bebel (Socialdem.). Dietz (Socialdem.). Stichwahl zwischen Woermann (nat.-lib.) und Heinzel (Socialdem.).

Elsaß-Lothingen. Thann. Winterer (Prot.) Mülhausen. Dollfus (Prot.) Colmar. Grad. (Prot.) Gebweiler. Guerber (Prot.) Rappoldsweiler. Simonis (Cent.) Schlettstadt. Lang (Prot.) Molsheim. Zorn v. Bulach (Prot) Stadt Straßburg. Kablé. (Prot.) Landkreis Straßburg. Stichwahl zwischen Quirin (Prot.) und Mühleisen (Centr.) Hagenau. v. Dietrich (Prot.) Zabern. Goldenberg (Prot.) Saargemünd-Forbach. Jaunez (Prot.) Bolchen. v. Wendel (Prot.) Metz. Antoine (Prot.) Saarburg. Germain (Prot.)

Zu der gestern Abend publicirten Liste der Wahlresultate in Preußen ist nach einem uns zugegangenen Telegramm berichtigend zu bemerken, daß in Namslau-Brieg (4. Breslau) nicht v. d. Heydebrandt (conf.) gewählt ist, sondern daß derselbe mit v. Hönika (freis. in Stichwahl kommt.

Deutschland.

Berlin, 2. Nov. Die Mittheilungen über beabsichtigte, nicht unerhebliche Veränderungen in der Ausrüstung und Uniformirung der deutschen Armee sollen, wie jetzt gemeldet wird, darauf beruhen, daß es sich um Wahrnehmung der Erfahrungen handelt, welche in neuester Zeit gegenüber den jetzigen Verhältnissen gemacht worden, bezw. um Prüfung vorliegender Verbesserungsanträge. Diese Prüfung ist aber weitaus noch nicht abgeschlossen und daher noch nicht zu erkennen, ob und wie bald mit der Einführung der Veränderungen vorgegangen werden möchte, jedenfalls hat die Angelegenheit noch mehrere Stadien zu durchlaufen.

* Aus Braunschweig schreibt man der „K. Z.": Die Erbitterung, welche das Bekanntwerden des Testaments des verstorbenen Herzogs hier erregt hat, wächst von Tag zu Tag. Abgesehen davon, daß Stadt und Land nichts erhalten, ist das Eigenthumsrecht von vielen Gegenständen im höchsten Werthe sehr fraglich, und man hätte wenigstens die Regelung dieser Angelegenheiten im Testamente in einem dem Lande günstigen Sinne erwartet. Ein prachtvolles neues Museum ist im Bau begriffen, die Museumsschätze beansprucht nun vielleicht der Erbe des Herzogs (das Grundstück zu dem Museum ließ sich der Herzog im vorigen Jahre mit 75 000 Mk. bezahlen); der prächtige Park in Braunschweig, in welchem das Theater steht, kann als Privateigenthum betrachtet werden, ebenso liegt es mit einer ganzen Reihe der verschiedenartigsten Besitzungen, Institute u. s. w. Die Minister haben nie gewagt, diese Frage beim Herzog anzurühren, seine Umgebung wußte, daß er ungern auch nur einen Pfennig herausgab, und so wie der Herzog es einzurichten wußte, daß über sein Leben fast gar nichts bekannt wurde, so blieben ihm auch Stimmung und Wünsche des Volkes stets verborgen. Stadt und Land müssen aber demnächst dafür büßen, daß man bei Lebzeiten des Herzogs die Regelung einer Reihe der wichtigsten Angelegenheiten unterlassen und deren Lösung dem Zufall oder der Gnade des Herzogs bei seinen letztwilligen Verfügungen anheimgegeben hat. Alle Vorfälle der letzten Zeit wirken zusammen, um den Welfen auch die ihnen noch verbliebenen Sympathien zu entziehen. Schließlich sei noch bemerkt, daß man bei Bekanntwerden des Testaments hier sofort fast alle Trauerfahnen entfernt hat und daß der Regentschaftsrath sicher wohl daran gethan hat, das Geheimniß des Testaments bis nach der Beisetzung zu wahren.

* Ueber die Strandung der „Undine" bringt die „Schlesw.-Holst. Ztg." noch einen Bericht, welchem wir Folgendes entnehmen:

„Die „Undine" hatte von Sonnabend ab, ohne Curs halten zu können, unter Sturmsegel beigelegen. Observationen zur Bestimmung der Position des Schiffes waren in der schweren See kaum möglich und muß das Schiff in außerordentlich heftige Stromversetzung gerathen sein, die, wie die vielen Strandungen an den Bänken von Agger beweisen, zahlreichen Fahrzeugen verderblich wird. Als Montag Nachmittag Land in Sicht kam, versuchte man, trotz des rasenden NW.-Sturmes sofort die Gefahr erkennend, Segel zu setzen, um frei zu kommen. Wunderbarer Weise hielt das Schiff dies gefährliche Manöver aus, welches die junge seeungeübte Mannschaft vorzüglich ausführte; allein es half nichts mehr. Sturm und Strom trieben die Brigg auf die Bänke; bald stieß sie in der Brandung. Es wurde versucht, die Masten zu kappen. Die Masten blieben aber stehen; zwei Leute gingen, wie mitgetheilt, hierbei über Bord, der Obermatrose Trabes aus Magdeburg, der ertrank, und ein anderer, welchem es räthselhafter Weise gelang, durch die haushohe wüthende Brandung das noch weit abliegende Land zu gewinnen, dem die „Undine", über die Bänke stoßend, zutrieb. Als die „Undine" von den brechenden Wogen überrollt in der Brandung heftig stieß und Alles an Bord sich schon in den nächsten Minuten rettungslos verloren glaubte, ließ Capitän Cochius die Mannschaft sich sammeln und brachte im Angesicht des Todes unter donnerndem Sturmesbraus und eisigem Wogenguß ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die 150 deutschen Seeleute laut und begeistert einstimmten. Wahrlich ein solches Hoch ist auf unseren Kaiser wohl noch kaum ausgebracht worden! Nach langen, bangen Stunden gelangen unter der tapferen Assistenz der dänischen Küstenbewohner die Rettungsarbeiten. Die Besatzung mußte inzwischen bange Stunden unter Deck, da oben die Wogen immer über das Fahrzeug tosten, ausharren, während sie merkten, wie das Wasser unter ihnen immer höher im Raume stieg. Was das bei musterhaftester Aufrechthaltung der Disciplin bei solcher unerfahrenen Mannschaft heißt, kann man sich denken. Es konnte sogar Abendbrod zubereitet und eingenommen werden. Die Rettungsleine mit Rakete um 6 Uhr Abends an Bord geschossen, wurde am Fokmast befestigt, aber erst um 1 Uhr Nachts konnte die Rettung beginnen und war erst um 7 Uhr Dienstag Morgen beendigt. Zuerst wurden ein Offizier zur Ueberwachung an Land und der Arzt geborgen, dann folgten in größter Ordnung die Mannschaften mit ihren Waffen, zuletzt das Offiziercorps, und zwar als Letzter der Commandant, Corvetten-Capitän Cochius I. Auch die allgemein beliebte Schiffskatze ist nicht vergessen worden."

* **[Schiffsbewegungen.]** (Das Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) Kanonenboot „Albatroß" 24/6. Sidney 27/8. (Poststation: Sidney [Australien].) — Gedeckte Corvette „Elisabeth" 1/10. Sidney 16/10. (Poststation: Yokohama.) — Kanonenboot „Hyäne" 16/7. Matupi 30/7. 30/7. Mioko 14/8. Port Hunter 16/8. 16/8. Matupi 21/8. 6/9. Sidney 28/9. (Poststation: Sidney [Australien].) — Kanonenboot „Iltis" 20/7. Canton. (Poststation: Hongkong.) — Aviso „Loreley" 28/9. Buyukdéré. Letzte Nachricht von dort 21/10. (Poststation: Konstantinopel.) — Glattdeck-Corvette „Marie" 23/8. Callao 17/9. (Poststation: Sidney [Australien].) — Kanonenboot „Möwe" 17/8. Rhede Benito 18/8. 19/8. Bucht Sanct Thomé 20/8. 23/8. Lagos 25/8. 28/8. Camerun 29/8. 29/8. Fernando Po 31/8. 1/9. Biafra Bucht vor Nelonje 2/9. 2/9. Fernando Po 9/9. 15/9. Banana [Congo-Mündung] 16/9. 23/10. Capstadt. Beabsichtigt am 11/11. wieder in See zu gehen. (Poststation: Madeira.) — Kanonenboot „Nautilus" 19/8. Tientsin. (Poststation: Hongkong.) — Glattdeck-Corvette „Nymphe" 21/10. Bahia. Beabsichtigt am 4/11. wieder in See zu gehen. (Poststation: Demerara [Georgetown] Guyana.) — Gedeckte Corvette „Prinz Adalbert" 24/8. Foochow 5/9. 7/9. Woosung. (Poststation: Panama.) — Gedeckte Corvette „Stosch" 11/8. Shanghai. Letzte Nachricht von dort 5/9. (Poststation: Hongkong.)

Schweiz.

Bern, 30. Okt. Italien hat neuerdings vorgeschlagen, die Frage der Grenze des Cantons Tessin einer internationalen Conferenz zu unterbreiten, und als Delegirte Italiens den Präfecten von Como und den Commandeur Calabressa aus Rom designirt. Der Bundesrath wurde eingeladen, seine Delegirten zu ernennen, und das Datum sowie den Ort der Conferenz zu bestimmen.

Holland.

Haag, 31. Oktbr. Die zweite Kammer der Generalstaaten besteht aus 86 Mitgliedern, die in geheimer Abstimmung direct von den großjährigen (über 23 Jahre alten), je nach den örtlichen Verhältnissen 20—160 Gulden Steuer zahlenden eingesessenen Niederländern auf 4 Jahre gewählt werden, so daß alle 2 Jahre die Hälfte ausscheidet und neu ersetzt werden muß. Am 28. d. M. hat eine vollständige Neuwahl stattgefunden, weil in der nächsten Session ein die Verfassungsrevision betreffender Gesetzentwurf zur Vorlage kommt, zu welchem das Volk ganz neue Vertreter und Träger seines Willens zu stellen hat. Am 11. November finden die Stichwahlen statt; alsdann wird die liberale Partei voraussichtlich 44 Mitglieder stark sein und somit die Mehrheit in der Kammer darstellen. Die Gegenpartei, die aus Katholiken, Calvinisten und Conservativen ohne innern Zusammenhang besteht, wird 42 Köpfe zählen.

— 1. Nov. Der Hafen von Nantes ist für inficirt erklärt. Nachdem die Cholera in Spanien erloschen ist, hat der Minister des Innern seine Ver-

---

Verkauft und Verloren.

27) Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)

Fortsetzung.

9.

In ihrem freundlichen Stübchen saß einige Tage später Adele Dorn am runden Sophatisch und schrieb eifrig in ihrem Tagebuch; es mußten wichtige Ereignisse sein, die sie zu verzeichnen hatte, denn ihr kleines Gesicht glühte rosenroth, und die Bewegung, mit welcher sie von Zeit zu Zeit eine ihrer langen Locken, die hartnäckig immer wieder auf das Papier herabfiel, zurückwarf, war voll offenbarer Ungeduld.

„Nein, nein, es kann nicht sein, es darf nicht, soll nicht! Ich will es auch nicht glauben, und wenn es mir die ganze Welt entgegenschreit! Ach Gott, ach Gott, wenn es nun aber doch wäre! Ich muß mir die ganze Scene noch einmal vergegenwärtigen, noch einmal zurückrufen! — Also ich sitze heute früh ahnungslos im Wohnzimmer mit einer Handarbeit, ich hatte mir mein blaues Kleid angezogen, denn Dr. Maiwaldt wollte von uns Abschied nehmen, er fährt auf mehrere Tage nach Königsberg, und das blaue Kleid steht mir am besten, wie Alle hier behaupten, mit einer Handarbeit, ganz allein, Roderich war ausgegangen, von den Andern ließ sich auch Niemand blicken. Ich dachte an alles Mögliche, es ist nicht nöthig, daß ich aufschreibe, woran ich dachte, man muß auch nicht zu peinlich darin sein und ich will zur Sache kommen, da öffnet sich plötzlich leise die Thür, Tante Alexe guckt herein, sieht sich vorsichtig um und legt den Finger auf den Mund, schlüpft behutsam in's Zimmer und setzt sich neben mich, Alles, ohne ein einziges Wort zu sprechen. Mir wurde etwas unheimlich, aber das war noch gar nichts gegen das, was nun kommen sollte! Zuerst schloß sie mich stumm in die Arme, küßte mich und flüsterte endlich unter Thränen: „Du glückliches, gebenedeites Kind! Ich gönne ihn Dir, ich gönne Dir das überschwängliche Glück! Laß Dich segnen!"

Natürlich war ich starr vor Erstaunen, ich habe mich hier in Kranz, trotzdem ja Alle so gut gegen mich sind, noch gar nicht sehr glücklich gefühlt, eher das Gegentheil, obwohl ich nicht recht sagen könnte, weshalb, und nun plötzlich bin ich gebenedeit und soll mich segnen lassen! „Tante", sagte ich ganz erschrocken, „ach Gott, Tante, was ist denn geschehen? Was habe ich gethan?"

„Was Du gethan hast?" rief sie, ohne mich loszulassen, „etwas Großes, etwas Herrliches hast Du vollbracht! Du hast das Herz eines edlen, vorzüglichen, bedeutenden Mannes gewonnen, ich ahnte es lange schon, jetzt endlich ist mir die schönste Gewißheit geworden! Er liebt Dich, er liebt Dich!"

Ich glaube wahrhaftig, mein Herz stand still in dem Augenblick, ich dachte — ich ärgere mich jetzt ganz entsetzlich über mich selbst, daß mir ein so dummer, so einfältiger Gedanke kam, zu einfältig, als daß ich ihn niederschreiben könnte! — dann raffte ich mich auf und fragte hastig: „Wer liebt mich? Um Gotteswillen wer?"

„Du fragst noch?" gab sie zurück. „Wen anders könnte ich meinen, als Roderich?"

Handarbeit, Nadeldose, Fingerhut, Scheere, Arbeitstäschchen, Alles fiel im Nu zur Erde, da lag es! Ein Wunder ist es, daß ich mich nicht daneben legte, sondern glücklich auf meinem Stuhle sitzen blieb! Roderich! Ich glaube, nie in meinem Leben habe ich ein so dummes, verdutztes Gesicht gemacht, als in dem Augenblick. „Tante, Tante, das ist ja nicht möglich!"

„Du gutes, bescheidenes Kind!" Wieder ein Hagel von Küssen. „Doch, doch! Lerne es glauben, versuche es zu fassen! Kannst Du es leugnen, daß mein Bruder in den letzten Wochen auffallend verändert ist, bald wortkarg und schwermüthig, bald übersprudelnd von Frohsinn und Heiterkeit?"

Sie hatte Recht, ja Roderich war jetzt immer sehr komisch in seinem Wesen, komisch ist nicht das richtige Wort dafür, aber ich finde im Augenblick kein anderes! und in den letzten paar Tagen nach dem Concert war vollends nicht klug aus ihm zu werden, jetzt finster, wie eine Wetterwolke, dann verklärt, liebenswürdig, wie ein Sonnenstrahl, aber ich als Ursache — nein, und tausendmal nein!

„Tante, ich dachte, er liebte die Sängerin!" fuhr es mir heraus, aber damit kam ich schön an! Was steckt doch für ein entsetzlicher Hochmuth in dieser Tante Alexe!

„Die Theaterprinzessin?" fragte sie so verächtlich, als ob dieses himmlische Engelsbild nicht werth wäre, ihre Schuhe zu putzen. „Nein, gottlob, da kenne ich meines Bruders Geschmack besser! Nie würde er sich so tief erniedrigen, so weit vergessen! Ein Sohn aus ehrbarem Hause, in strengen, moralischen Grundsätzen unter meiner Obhut aufgewachsen, kann nie so tief sinken! Schön ist das Weib, schön, wie die Sünde! Aber wäre sie es noch tausendmal mehr, für ihn wäre dies keine Gefahr! Verbanne diesen kindischen Gedanken, den ich mit Deiner großen Jugend entschuldigen will! Und wenn sie, um diesen herrlichen Mann zu gewinnen, all ihre Ränke, all ihre Verführungskünste zu Hilfe nähme, sie würden an seinem Stolze elendiglich scheitern! Dein ist sein Herz, ganz und gar, beruhige Dich! Da sieh, da lies!"

Sie zog aus ihrer Tasche einen kleinen zerknitterten Zettel und hielt ihn mir hin — er war von Roderichs Hand geschrieben, es war ein Gedicht, sie hatte es auf seinem Schreibtisch gefunden. Ich habe es natürlich von einmaligem Lesen nicht auswendig behalten, es handelte von Fußspuren im feuchten Sande, und daran war der Wunsch geknüpft, vereint durchs Leben zu gehen, so ungefähr war es, es schien sehr hübsch zu sein, dazwischen hatte er oft mit der Feder ein A gekritzelt. Die Tante sah mich mit herausforderndem Triumpf an, aber ich war durchaus noch nicht überzeugt! Wann war ich denn mit ihm zusammen im feuchten Sande gegangen? Ich konnte mich gar nicht darauf besinnen, ich weiß nur, daß wir manchmal Nachmittags am Meere waren, aber in dem losen, heißen Sande, da finde doch einer eine Fußspur! Und dann das große A! Nun ja, ich heiße freilich Adele, aber die Sängerin heißt Adrienne — wer sagt, wer gemeint ist! Ich fühlte mich nicht ein Bischen getroffen durch das Gedicht, ganz und gar nicht! Welche Idee auch, Roderich und ich! Ich versuchte, das der Tante auseinander zu setzen, aber umsonst. Sie bewies mir, daß die Liebe des Herzens mit dem Verstande nicht das Geringste zu thun habe, und da hat sie recht, ich finde das auch. Daß Roderich mich vom ersten Tage geliebt habe, ja, wie seine Schwester! Daß er ein unglücklicher Mensch wäre, wenn ich ihn nicht wieder liebte, was ich mir innerlich zu bezweifeln erlaubte! — Und daß gerade eine heitere, frische Natur, wie die meine, für seinen ernsten, tiefen Charakter am besten passe! Sie wisse ganz bestimmt, daß er mich und keine Andere liebe, und sie sei, nun sie über seine Gefühle Gewißheit habe, gekommen, um mich über den Zustand meines Herzens auszuforschen! Den Zustand meines Herzens! Ach Du lieber Gott! ich werde selbst nicht klug daraus, wie wollte sie das also anfangen! Sie begann nun, mich zu fragen, es war zum todtschämen! Ob ich Roderich nicht sehr klug, sehr bedeutend fände? Lieber Himmel! gewiß thue ich das, ich glaube nur nicht, daß ihm meine Meinung über seine Klugheit von besonderer Wichtigkeit ist! Ob er nicht ein schöner Mann wäre? Auch das mußte ich zugeben, jetzt zumal, da seine Augen zuweilen einen so weichen, zärtlichen Ausdruck annehmen. Ob ich ihn nicht lieb hätte? Natürlich habe ich ihn sehr lieb, er ist ein prächtiger Mensch und stets gut und freundlich zu mir. Ob ich sein Weib werden wolle? Nein, um Gottes willen, nein! Und warum nicht? — Welch' empörende Frage! Wie kam Tante Alexe dazu, mir in Roderichs Namen einen Heiraths-Antrag zu machen? Und doch, wenn

ordnung, in welcher die spanischen Häfen für inficirt erklärt waren, zurückgezogen.

Belgien.

Brüssel, 31. Oktober. Die ultramontanen Studentenunruhen in Löwen dauern fort; sogar in den Hörsälen tobt der Tumult. Der Bürgermeister hat das Zusammenstehen von mehr als 5 Personen verboten. Die Studenten haben öffentliche Anschläge erlassen, durch welche sie den Bewohnern mittheilen, daß sie fortab nur bei „notorisch gut katholischen" Familien wohnen und speisen werden, und wenn die Feindlichkeit derselben gegen die Studirenden fortdauert, sie für Verlegung der Universität nach dem „gut katholischen" Mecheln sorgen würden. Die akademischen Behörden unterstützen nur schwach die Stadtverwaltung, so daß noch kein Ende abzusehen ist. — Das nationale Comité für die Schulvertheidigung unter dem Vorsitz des früheren Unterrichtsministers Van Humbeeck hat einen zündenden Aufruf zur Erhaltung der Schulen und ihrer Lehrer erlassen; er hebt hervor, daß jetzt schon mehr als 1000 Lehrer entlassen sind. — Der „Bien Public" wie der „Brüsseler Courier" melden übereinstimmend, daß in den beiden clericalen flandrischen Provinzen die Stimmung gegen den König eine sehr gereizte ist und zahlreiche republikanische Versammlungen unter Theilnahme der flamändischen Gemeindebeamten stattfanden. Dabei aber nennt sich die clericale Partei die „der Ordnung, Gesetzlichkeit und Loyalität"! während sie die Liberalen als die der „Umstürzler, Republikaner" bezeichnet. Und diese ganze Bewegung hat nach ihrer Presse der „Staatsstreich des Königs" hervorgerufen! — Bei der im November stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens der Universität Brüssel findet ein internationaler Congreß der Studirenden hierselbst statt. Nachdem Victor Hugo das Ehrenpräsidium übernommen, hat die Studentenschaft noch ein aus allen Ländern zusammengesetztes Ehrencomité gewählt, für Deutschland Büchner, Virchow, Eugen Richter und Bebel.

England.

A. London, 1. Novbr. Der scharfe Artikel der „Times" über den sogenannten „Tichborne-Prätendenten" hat bereits Früchte getragen. Bei dem gestern stattgehabten Meeting in der Temperance-Hall war außer Arthur Orton und dessen Sohn, wiederum Mrs. Weldon und der Reichsbeistand der „Claimant", Mr. E. Kimber, zugegen, und Letzterer eröffnete die Vorgänge des Abends mit der Erklärung, er habe die „Times" benachrichtigt, daß gegen das Journal wegen Injurien in dessen gestrigem Leitartikel über den Tichborne-Prozeß, sowie in dem Bericht über das Meeting in der St. James's Hall auf dem Rechtswege vorgegangen werden würde. Orton ventilirte alsdann seine Beschwerden in Betreff einzelner Punkte seines Prozesses. Als ein böses Omen für den „Prätendenten" mag erwähnt werden, daß die Gallerie der kleinen Halle nahezu leer war.

Eine directe Verbindung zwischen London und Berlin per Eisenbahn und Dampfboot ist in Aussicht genommen. Wie die „Morning-Post" erfährt, interessirt sich Fürst Bismarck sehr für das Project.

Mr. Fawcett, der Vater des General-Postmeisters, wohnte gestern Abend einem liberalen Meeting in Salisbury an. Der ehrwürdige alte Herr, welcher in seinem 92. Lebensjahre steht, ermahnte die Liberalen zur Ausdauer, dankte für den ihm bereiteten freundlichen Empfang und wünschte seinen Zuhörern ein so langes und glückliches Leben, wie es er hinter sich habe.

* Der „Morning Post" wird mitgetheilt, daß außer den Postkarten die englische Regierung auch Schreibpapier und Bleistifte von deutschen Fabrikanten beziehe.

Rußland.

Petersburg, 30. Oktober. Die projectirten Aenderungen im Personal der Petersburger Polizei, die demnächst vom Reichsrathe zu prüfen sein werden, scheinen einen neuen Conflict zwischen der Regierungsbehörde und der Petersburger Municipalität hervorzurufen, da letztere nicht in der Lage ist, die Erhöhung des Polizei-Etats um 157 000 Rubel, welche die Durchführung des Projectes erfordern würde, zu bestreiten. Die Gemeindeverwaltung ist um so weniger geneigt, die neue Last auf ihre Schultern zu nehmen, als der größte Theil der polizeilichen Thätigkeit in Petersburg von politischen Erfordernissen des Augenblicks in Anspruch genommen wird, während die Ueberwachung und der Schutz der städtischen Interessen in den Hintergrund gedrängt sind. — Abermals ist von einer mittels Unterminirung versuchten Renteiberaubung zu berichten. Der diesmalige Anschlag richtete sich gegen die Renteikasse von Rjeshitza bei Dünaburg, in welcher sich zur Zeit der Entdeckung 80 000 Rubel befanden. Die Diebe hatten einen langen unterirdischen Gang bis unter das Kassenzimmer geführt, so daß ihnen zur Erreichung ihres Zweckes nur noch die Durchbrechung der Diele übrig blieb. Bei dieser letzten Arbeit aber machten sie ein so lautes Geräusch, daß die Wächter in den anstoßenden Zimmern aufmerksam wurden und die Eindringlinge verscheuchten. Obgleich sofort Lärm geschlagen wurde, gelang es doch nicht, die Einbrecher zu ergreifen. In dem Gange selbst fand man das zur Aushöhlung benutzte Werkzeug und einige Kleidungsstücke vor.

* Von den beim letzten Anarchistenprozeß verurtheilten Personen befindet sich die Wera Figner im letzten Stadium der Schwindsucht. Diese Staatsverbrecherin, die seit ihrer Verheirathung eigentlich Wera Filipowa heißt, wird, wie der „Rev. Beob." dem „Helſ. Dagbl." entnimmt, als eine außerordentlich schöne und glänzend begabte Frau geschildert: „Ihr ganzes Auftreten hinterläßt bei Jedem, der mit ihr in Berührung kommt, einen tiefen Eindruck. Frau Filipowa hielt sich am Schlusse des Jahres 1881 und am Anfange des Jahres 1882 in Odessa unter einem fingirten Namen auf; sie war in den vornehmsten Salons der Stadt ein gern gesehener Gast, war der Gegenstand einer ungetheilten Bewunderung auch bei ihrem eigenen Geschlechte und hatte daher gute Gelegenheit, Propaganda für ihre revolutionären Ideen zu machen. General Strelnikow, der am 30. März 1882 auf dem Uferboulevard in Odessa meuchlings ermordet wurde, gehörte zu den wärmsten Bewunderern der Frau Filipowa. Kurz nach dem Tode Strelnikow's erhielt sie eine Warnung, in welcher angedeutet wurde, daß man wisse, wer sie sei und daß die Polizei Befehl erhalten habe, sie zu verhaften. Einige Stunden danach verließ Frau Filipowa Odessa. Bis zu ihrer Verhaftung lebte sie sodann unter den Bauern im südlichen Rußland, und bezeichnend für den Einfluß, den sie sich bei diesen halbwilden Menschen zu verschaffen gewußt hatte, ist folgendes im Anklageact erwähnte Factum: Als die Polizei nach langem fruchtlosen Suchen endlich die Spur der Frau Filipowa gefunden und ihren Aufenthaltsort entdeckt hatte, stellte sie an die Bauern der Gegend die Forderung, daß sie einen Kreis um das Dorf, wo sie sich aufhielt, schließen sollten, um dermaßen ihre Flucht zu verhindern. Die Bauern weigerten sich jedoch mit Bestimmtheit, hierbei behilflich zu sein. „Mag man uns peitschen," lautete ihre Antwort, „mag man mit uns machen, was man will, nie wird einer von uns etwas thun, was Wera schaden könnte." Die Bauern hielten Wort und die Polizei mußte die Verhaftung allein ausführen. Aus den Aussagen der Wera Filipowa vor Gericht scheint hervorzugehen, daß sie mit Leib und Seele revolutionär gesinnt, dabei aber eine entschiedene Gegnerin der terroristischen Fraction ist."

Amerika.

Mexico, 30. Oktober. Das Repräsentantenhaus hat ein Amendement zur Verfassung angenommen, welches den District Tepic zu einem Staate macht. Dieser Beschluß bedarf jetzt nur der Zustimmung der Executive. — Ein Syndicat hiesiger europäischer Destillateure hat sich erboten, hinreichende Geldmittel für die Vollendung der mexicanischen Staatseisenbahn vorzuschießen unter der Bedingung, daß sie die Verwaltung der Bahn controliren können und gewisse Frachtsätze für die Beförderung von Getreide bewilligt erhalten. Ihr Zweck ist, Getreide für Destillationszwecke unabhängig von Speculanten zu erlangen.

Australien.

Sidney, 31. Oktbr. Die Legislatur von Neusüdwales hat mit einer Mehrheit von einer Stimme auf die Beschlüsse, welche von der intercolonialen Convention, die im Dezember v. J. in Sidney tagte, gefaßt wurden, die Vorfrage angenommen. Durch diese Abstimmung lehnte es die Kammer thatsächlich ab, diese Beschlüsse in Erwägung zu ziehen. Die Colonie wird indeß ihren Antheil an den Kosten des Protectorats über Neu-Guinea zahlen. — Das Parlament von Victoria hat 6 000 000 Lstr. für den Bau wichtiger Ausdehnungen des Eisenbahnnetzes der Colonie votirt und die Legislatur von Neusüdwales bewilligte eine Gesammtausgabe von 11 000 000 Lstr. für Eisenbahnbauten.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Novbr. Der heutigen Abtheilungssitzung des Staatsraths, welche Vormittags 11 Uhr begann, wohnte abermals der Kronprinz bei.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." beginnt heute mit der Publication einer Reihe von Briefen des verstorbenen Königs Georg von Hannover, die anscheinend an den Regierungsrath Meding gerichtete Instructionen sind. Die publicirten Briefe stammen aus den Jahren 1866 und 1867. In dem ersten vom 10. Juli 1866 wird u. A. mitgetheilt, daß Napoleon III. über den Erfolg der preußischen Waffen bei Königgrätz wahrhaft erschreckt gewesen sei und niemals zugegeben haben würde, daß Preußen auf Kosten Oesterreichs und der deutschen Bundesstaaten zu mächtig würde. Sollte sich Preußen den napoleonischen Ansichten nicht fügen, so würden die Hannoveraner in Napoleon den wichtigsten Verbündeten gegen Preußen bekommen und seine Vergrößerungspolitik würde bald ein Ende nehmen. In dem Briefe vom 2. Juli 1867 spricht König Georg die Hoffnung auf Krieg Frankreichs und Oesterreichs gegen Preußen aus, von welchem er die Zurückgewinnung Hannovers erhofft. Nöthigenfalls würde, wenn Oesterreich zögerte, Frankreich allein die gegenwärtigen Zustände in Preußen und Deutschland vernichten, „so gut wie er im Anfange dieses Jahrhunderts durch alleiniges und thatkräftiges Vorgehen es vermocht, ganz Europa, mit Ausnahme Großbritanniens, für seine Sache zu gewinnen." — Die „Norddeutsche" sagt in ihrer Einleitung zu diesen Briefen: Es dürfte von Interesse sein, die Briefe, in welchen der König Georg die Wege und Ziele der welfischen Politik dargelegt, sowie einige charakteristische Berichte gleicher Richtung von seinen Agenten weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Der Herzog von Cumberland habe in seinem Schreiben vom Juli 1878, in welchem er dem Kaiser den Tod seines Vaters anzeigte, sich vollständig auf den Standpunkt des Königs Georg gestellt, so daß der Inhalt dieser Schriftstücke auch für ihn gelte.

— Zur Professur Schweninger theilt die neueste Nummer der „Berliner klinischen Wochenschrift" mit, daß in der letzten Sitzung der hiesigen medizinischen Facultät mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen worden sei, den seiner Zeit gegen die Ernennung Schweningers erhobenen Protest in sämmtlichen Instanzen zu erneuern; durch die Ernennung, welche im ausdrücklichen Gegensatz zur Facultät und auf Gründe hin, die durchaus außerhalb der akademischen Sphäre liegen, erfolgte, sei die Geltung des Extraordinariats wesentlich verschoben. Die Ernennung sei dadurch zu einer Prämie für irgend welche, der Wissenschaft als solcher ganz fernstehende Leistungen gemacht worden. Für glückliche Kuren eines Arztes ließe sich wohl eine andere, wie die jetzt beliebte Anerkennungsform finden, die Stellung in der Charité wäre aber mit dem akademischen Lehramte verbunden und die Stellung eines dirigirenden Arztes an derselben nur durch hervorragende und bewährte Kenntnisse in den betreffenden Spezialfächern zu erlangen. Die wissenschaftliche Berechtigung zur Leitung einer Hautklinik würde doch wahrlich nicht durch eine „Schweninger-Kur", wie und wo sie auch immer gemacht wurde, erworben. Die Lehre von den Hautkrankheiten hätte sich in den letzten Jahren zu einem wesentlich erweiterten Zweige der Medicin gestaltet. Wer ohne längere Schulung an einer Klinik von heute auf morgen zum Vertreter dieses Fachs gemacht wird, der beginnt damit, es auszuüben auf Kosten der Kranken, der Studirenden und des guten Rufs des Universität.

Ueber die Affäre mit dem Professor Dubois-Reymond geht der „Nationalzeitung" auf Grund bester Informationen Folgendes zu: Herr Schweninger hätte sich den Affront, daß ihm seine Karten von Herrn Dubois mit der Post zurückgeschickt wurden, erspart, wenn er auf den Versuch verzichtet hätte, in Beziehungen zu den Familien seiner neuen Collegen zu treten. Gegen einen offiziellen Besuch hätte Herr Dubois auch beim besten Willen nichts einwenden können; wenn aber Herr Professor Schweninger auch der Gemahlin des Herrn Dubois seine Karte sandte, so war Herr Dubois wohl berechtigt, ihn darauf hinzuweisen, daß die Erinnerung an seine Münchener Vergangenheit in gewissen Kreisen denn doch noch nicht erloschen sei.

— Nach unserm △-Correspondenten hofft man in Regierungskreisen auf das Zustandekommen einer Reichstagsmehrheit aus beiden conservativen Fractionen, einem Theile der Nationalliberalen und dem Centrum, obgleich das letztere augenblicklich noch nicht Neigung dazu zu haben scheine. Der bezeichnete Correspondent hält in Folge der neuen Zusammensetzung des Reichstages eine umfassende Revision der Gewerbeordnung für in Aussicht stehend.

Berlin, 3. November. Die gestrige Einweihungsfeier des neuen Polytechnikums schloß mit einem glänzenden Festbankett im zoologischen Garten, an welchem die Minister v. Bötticher und v. Goßler, der Senat und Rector der Hochschule und der Universität theilnahmen. Der Bürgermeister und die Stadtverordneten von Charlottenburg überreichten eine Urkunde über eine Stipendienstiftung im Betrage von 20 000 Mark für Schüler des Polytechnikums. Minister v. Bötticher toastete auf den Kaiser, Minister v. Goßler auf die Hochschule. Die Studenten der Hochschule hielten Abends in den Sälen der Flora einen großen studentischen Commers ab, welchem auch der Cultusminister beiwohnte.

— Die socialdemokratische Parteileitung bereitet, da ihre Partei in Folge ihrer Zahl jetzt ohne jede anderweite Unterstützung eigene Anträge wird stellen können, eine ganze Reihe von auf die Verwirklichung ihres Programms zielenden Anträgen vor.

— Die Bevollmächtigten zu der westafrikanischen Conferenz werden sich am 15. November unter Vorsitz des Unterstaatssecretärs Grafen v. Hatzfeldt versammeln, um die Tagesordnung für die Conferenz festzustellen. Die eigentlichen berathenden Sitzungen sollen mehrere Tage später, etwa am 19. November unter Vorsitz des Fürsten Bismarck ihren Anfang nehmen.

Essen, 3. Novbr. Die „Rhein.-Westf. Ztg." theilt mit, daß auf der Zeche „Victor" bei Kastrop infolge einer Explosion schlagender Wetter 2 Personen getödtet, 6 schwer, 7 leichter verwundet worden sind. Der Betrieb dauert ungestört fort.

Wien, 3. November. Nach einer Meldung des „B. T." wurden am Freitag hierselbst von zwei Engländern falsche Noten der Bank von England im Betrage von 1800 Pfund Sterling in zwei Wechselstuben verausgabt. Die Fälschung ist jedoch bald hernach entdeckt worden. Ein Individuum, das sich John Colmann nennt, wurde als der Herausgeber der falschen Noten verhaftet. Der zweite Engländer Namens Arthur Ackoks ist geflüchtet.

Pest, 3. November. Der Quartals-Ausweis vom 1. Juli bis 1. Oktober der ungarischen Staatskassen zeigt sich gegenüber der gleichen Periode des Vorjahrrs in den Ausgaben um 3 863 786 Fl. günstiger, in den Einnahmen um 1 775 994 Fl. ungünstiger. Die Bilanz der drei ersten Quartale 1884 gegen die gleiche Periode des Vorjahrs stellt sich um 2 493 518 Gulden günstiger.

Paris, 3. Novbr. Von hier wird der „National-Zeitung" gemeldet: Seit mehreren Tagen fehlt hier jede offizielle Nachricht aus Tongking und China. Dieses Stillschweigen wird von der Oppositionspresse dahin gedeutet, daß die Regierung ungünstige Nachrichten erhalten habe, die sie aber vorenthalte. Eine Privat-Depesche aus Hongkong meldet den Ausbruch ernster Unruhen in Tientsin, der Residenz des Vicekönigs Li-Hung-Tschang. Das Personal des französischen Consulates wäre in Folge dieser Unruhen gezwungen, sich nach Shanghai zu flüchten.

— Die „Republique française" sagt: Da China, wie aus dem Mißerfolg seiner Anleihe ersichtlich ist, kein Geld zum Bezahlen einer Kriegsentschädigung habe, so werde die französische Regierung ihre Forderung dahin ändern müssen, daß Frankreich das Recht zugestanden werde, für bestimmte Zeit verschiedene Punkte der Küste von Formosa zu besetzen.

— In Nantes herrscht die asiatische Cholera seit dem 24. Oktober. Das Auftreten der Seuche wurde bisher von den Ortsbehörden vertuscht. Es sind bis gestern im Ganzen 36 Erkrankungen und 24 Todesfälle vorgekommen. In der letzten Nacht allein kamen 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor.

Rom, 3. Novbr. Gestern wurde der Exprofessor Sbarbaro, der Herausgeber der Wochenschrift „Kaudinisches Joch", im eigenen Hause von dem Marquis Pescia, einem 32jährigen Vice-Secretär der Finanz-Intendantur, überfallen. Pescia ist der Neffe des Finanzministers Magliani. Er verwundete mit Knüttelschlägen die Gattin und die Schwägerin des Professors Sbarbaro und entfloh nach der That, indem er sich mit dem Revolver in der Hand Bahn brach. Auf der Straße wurde er jedoch verhaftet, später aber wieder in Freiheit gesetzt, was großes Erstaunen bei der Bevölkerung hervorruft, da er doch mit dem Revolver in der Faust verhaftet wurde.

Cairo, 3. November. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Dongola von heute meldet: Der Mahdi, welcher seine Streitkräfte um Chartum zusammengezogen hat, hat den General Gordon abermals zur Ergebung aufgefordert. Zwei von englischen Behörden neuerdings nach Chartum abgesendete Boten sollen vom Mahdi festgenommen sein. Eine große Anzahl Aufständischer befindet sich in Berber, ebenso sind die Brunnen, welche sich auf dem Karawanenwege zwischen Debbah und Chartum befinden, von den Aufständischen besetzt.

Danzig, 4. November.

* [Stadtverordnetenwahl.] Für den ersten Wahlbezirk der III. Wähler-Abtheilung war auf gestern im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale zur Abhaltung der regelmäßigen Ergänzungswahl für die mit Ende dieses Jahres durch Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Stadtverordneten R. F. Anger, A. Klein und E. Schur auf sechs Jahre Termin anberaumt. Von den in die Wählerliste eingetragenen 1799 wahlberechtigten Bürgern waren nur 181 zur Wahl erschienen (gegen 285 vor 3 Jahren) und da keine ungiltigen Stimmen abgegeben waren, so betrug die absolute Majorität 91. Es erhielten Stimmen: Hr. Kaufmann Eduard Schur 178, Redacteur Klein 172, Hr. Bäckermeister Georg Sander 132, Hr. Schlossermeister Anger 55, 6 Stimmen zersplitterten sich. Es sind somit die Stadtverordneten Schur und Klein auf 6 Jahre wiedergewählt und Hr. Bäckermeister Sander ist auf 6 Jahre zum Stadtverordneten neugewählt. — Heute hat der zweite Wahlbezirk der III. Abtheilung (umfassend Altstadt, Neufahrwasser, Langfuhr, Schidlitz) 2 Stadtverordnete auf 6 Jahre und 1 auf 4 Jahre zu wählen. Sowohl vom Danziger Stadtverein wie von einer Bezirksversammlung des Bürgervereins ist die Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten Herren Philipp-Neufahrwasser und Ph. Schmitt-Danzig auf 6 Jahre empfohlen worden. Zur Ersatzwahl auf 4 Jahre hat die Bezirks-Versammlung des Bürger-Vereins Herrn Kupferschmiedemeister R. Jaszniewski, der Danziger Stadtverein Hrn. Malermeister Edwin Schüßler (nicht „Emil" Schüßler, wie irrthümlich in einigen Annoncen des Danziger Stadtvereins angegeben) empfohlen.

* **[Hubertus-Jagd.]** Vom schönsten Wetter begünstigt, fand gestern die Hubertus-Jagd des Danziger Jagd- und Reiter-Vereins statt. Um 1 Uhr versammelte sich die Jagdgesellschaft im gastlichen Etablissement der Pistorius'schen Erben in Brösen, wo unter den Klängen der Jagdfanfaren in Gesellschaft der zahlreich erschienenen Damen ein Frühstück eingenommen wurde. Um 2 Uhr wurde die Jagd angeblasen, es erschien eine Calvalcade von 46 Reitern im Sattel. Zur Feier des Tages war ein Fuchs ausgesetzt, der seinen Weg über Felder und Dünen in der Richtung auf Oliva nahm. Auf der Feldmark des Herrn B. kam der Fuchs à vue, wurde von den 6 Koppeln starken Hunden gedeckt und vom Lieutenant v. B. vom 1. Leib-Husaren-Regiment ausgehoben. Die Jagd hatte während 15 Minuten in frischem Galopp über ein recht günstiges Jagdterrain geführt. In heiterster Stimmung vereinigte sich Abends die Jagdgesellschaft zum Hubertus-Diner im Hotel du Nord.

[Polizeibericht vom 3. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Tischler wegen Sachbeschädigung, 2 Lehrlinge, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 20 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: Ein Portemonnaie, enthaltend 36 ℳ, 1 braun und weiß karrirtes Kattunkleid, 1 Leinwandkleid, 2 Paar Strümpfe, 1 silberne Cylinderuhr Nr. 6538, 25 Faden Trosse, 6 ℔ Rindfleisch, 1 braunes Jaquet. — Verloren: Eine goldene Halskette mit Medaillon, in dessen Mitte ein Brillant. Abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: Auf der Hundegasse ein lederner Maulkorb, auf dem Vorst. Graben ein Maulkorb von Leder, auf dem Jäschkenthaler Wege ein Augenglas, im Postgebäude ein Rohrstock (Spazierstock mit Horngriff), auf der Fleischergasse ein Notizbuch mit einem Wandergewerbeschein auf den Namen Franz Gelewski aus Marienburg, auf der Hintergasse ein anscheinend goldener Manschettenknopf. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Pr. Stargardt, 2. Novbr. Das Statut der Orts-Krankenkasse für unsere Stadt ist vom Bezirksausschuß zu Danzig genehmigt worden und es wird demnach die Kasse zum 1. Dezember ins Leben treten. Die Aufsicht über die Kasse ist dem Landrath Döhn übertragen worden.

Vermischtes.

Berlin, 1. Novbr. Die bisher von der Gewerbeakademie in der Klosterstraße innegehabten Räume werden mit Beginn des Frühjahrs einer umfangreichen baulichen Veränderung unterworfen werden, und zwar sollen die bisher verbundenen Häuser Nr. 35 und 36 durch Zumauerung einiger Portale vollständig von einander getrennt werden. Im Innern wird in dem Hause Klosterstraße Nr. 35 das neu zu begründende Hygienemuseum seinen Sitz finden, während nach Nr. 36 die Räume des Reichsgesundheitsamts sowie die einiger anderer Behörden verlegt werden, darunter — wie die „Nat.-Ztg." schreibt — aller Wahrscheinlichkeit nach auch die der General-Lotteriedirection. Eine aus Beamten des Cultusministeriums und Bautechnikern bestehende Commission unterzog vor einigen Tagen die für das Hygienemuseum bestimmten Räume einer eingehenden Besichtigung.

* Nachdem der Umbau der königlichen Gemälde-Galerie vollendet ist, wird von der Direction derselben die Abfassung eines systematisch durchgeführten und auf Grund der historischen Entwickelung angeordneten Verzeichnisses der Bilder in Angriff genommen werden. In diesem Verzeichniß, welches vorzugsweise kunstwissenschaftlichen Zwecken zu dienen hat, soll auch eine allgemeine Charakteristik der Schulen, sowie eine tiefer eingehende Würdigung der Meister gegeben werden. Ehe dieses complicirte Werk vollendet ist, dürfte allerdings noch manches Jahr vergehen. Inzwischen wird das im Jahr 1883 in neuer Bearbeitung herausgegebene und nach der alphabetischen Folge der Meister-Namen angeordnete Verzeichniß als eigentlicher Galerie-Katalog zu gelten haben.

* Professor Georg Ebers hat sich kürzlich in Stuttgart gegen Ischias-Schmerzen der Operation einer Nervendehnung unterworfen. Nach den neuesten Nachrichten von dort ist sein Befinden befriedigend und es scheint die Operation erfolgreich gewesen zu sein.

* Der hiesige Bankier Commerzien-Rath Warschauer ist heute Mittag nach kurzer Krankheit gestorben.

* **[Der zerstreute Nekrologist.]** Das „Neue Münchener Tageblatt" läßt in seiner Nr. 294/95 den verstorbenen „Großherzog" von Braunschweig allen Ernstes mit der Frau v. Kolemine verheirathet gewesen sein und meint, daß der Tod des „Großherzogs" dem verwickelten Scheidungsprocesse rasch ein Ende gemacht habe. Schade, daß der wohlinformirte Redacteur nicht auch andere verzwickte Tagesfragen in gleich lichtvoller Weise zu lösen berufen ist.

* In Darmstadt ist vor einigen Tagen der s. Zt. berühmte Tenorist Josef Cramolini im 79. Lebensjahre gestorben. Er begann seine Laufbahn 1824 in seiner Vaterstadt Wien. In den dreißiger Jahren kam er an das Hoftheater in Braunschweig und 1847 nach Darmstadt, wo man mit ihm, wie man der „Fr. Ztg." schreibt, einen überschwänglichen Cultus trieb; man aß „Cramolini-Törtchen", trug „Cramolini-Kragen" und dergleichen mehr. Die berühmtesten Rollen des Verstorbenen waren: Fra Diavolo, Masaniello („Stumme"), Tamino, Joseph, Postillon ꝛc. ꝛc. Bald nach seinem 50jährigen Jubiläum trat er in den Ruhestand.

Leipzig. Ernst v. Weber schreibt der „N.-Ztg." bezüglich der Nachricht, daß er wegen Beleidigung des Dr. Pelz in dem von ihm redigirten „Thier- und Menschenfreund" zu einer achtwöchentlichen Arreststrafe verurtheilt sei: „Nicht ich habe den Artikel veröffentlicht und würde dies auch nie gethan haben — der Artikel ist vielmehr während meiner mehrmonatlichen Abwesenheit in England ohne mein Wissen und Willen in das Blatt gekommen und durch eine Verkettung besonderer unglücklicher Umstände ohne Censur geblieben. Gegen das Urtheil der Ferienstrafkammer ist Revision eingelegt worden, die noch der Entscheidung harrt. Noch will ich hinzufügen, daß ich einen Ausdruck wie „Judenarzt" nie gebraucht haben würde."

Braunschweig, 1. November. Der Bestand des Hoftheaters schien durch den Tod des Herzogs bedroht, da dasselbe bisher aus der Kasse des Herzogs einen Zuschuß von 63 000 Thalern bezogen hatte. Der Regentschaftsrath wird indessen die Subvention fortbezahlen, da dieselbe auch bisher von der aus Landesmitteln geleisteten Civilliste entnommen ist.

Kindberg (Steiermark), 31. Oktober. Seit einigen Tagen herrscht hier große Aufregung, da dem Kaufmann Karnici nach Einbruch zweier Thüren 45 Zollpfund Dynamit gestohlen sind, ohne daß bisher eine Spur des Thäters aufzufinden gewesen ist.

* Aus Temesvar wird berichtet: Die wegen des Gyarmathaer Postraubes verhafteten Zigeuner

---

er selbst das Alles zu mir gesagt hätte, dann wäre es noch viel schrecklicher gewesen. Sie hat dann noch eine lange Weile in mich hineingesprochen und ich habe die Hände vor die Augen gedrückt und habe geweint, so wie ich noch niemals geweint habe, ich weiß nicht, was mir war, ich neige jetzt so zu Thränen, und dann habe ich meine Sachen aufgesammelt und die Tante gebeten, mich bis auf Weiteres zu verschonen, ich wolle Ruhe und Sammlung, ich sei zu aufgeregt, und damit bin ich fortgelaufen. Und wie ich im Corridor um die Ecke stürme, laufe ich Felix in die Arme, hier im Tagebuch kann ich ihn ja bei seinem hübschen Namen nennen, wenn ichs auch sonst nicht darf, und er fragt, als er in mein abscheulich verweintes Gesicht sieht, so theilnehmend und mit so herzlichem Tone in der Stimme, was mir fehlte, daß ich auf's Neue anfing zu weinen und so bitterlich schluchzte, als wenn mir der liebste Mensch gestorben wäre! Dann hat er mir Lebewohl gesagt und mir die Hand geküßt, recht theilnehmend und herzlich, und er ging, und ich ging. Und wie ich eine halbe Stunde hier in meinem Zimmerchen saß, da fiel mir ein, daß in meinem Arbeitskorb eine Photographie von mir gelegen hatte, noch von daheim, die mir nie gefiel, und daß ich sie bestimmt zuvor nicht aufgehoben hatte. Und richtig! Sie war nicht im Arbeitskorbe, sie war aber auch nicht im Wohnzimmer, als ich mich zaghaft hineinschlich, um nachzusuchen. Auch das noch! Ueber mich kommt auch Alles!

Ich bin wie zerschlagen an allen Gliedern, der Kopf thut mir weh und das Herz auch! Habe ich darum die Reise hierher unternommen, um so viel Elend zu erleben? Mir ist zu Muthe, als ob es gar keine Freude mehr für mich auf der Welt gäbe. Ach, wenn er mich nur nicht liebte, wenn sich nur die Tante irren möchte. Und keinen Menschen zu haben, dem man sich anvertrauen könnte. Der Einzige, der mich verstehen würde, ist fort, und ich bin ganz allein!"

Hier sank die Feder der Schreiberin aus der Hand und sie brach auf's Neue in bittere Thränen aus. (Forts. f.)

haben die That eingestanden. Das Geld soll in ihrem Wagen versteckt sein.

ac. **London,** 1. Novbr. „Lloyds Register of British and Foreign Shipping" feierte gestern sein 50jähriges Jubiläum. Das Geschäft hat gegenwärtig mehr als irgend ein anderes einen Weltruf, und doch ist sein Ursprung auf ein nahezu alltägliches Ereigniß zurückzuführen. Ein gewisser Edward Lloyd hielt in 1668 ein Kaffeehaus in Tower-street, und siedelte in 1692 nach Lombard-street über. Sein Haus diente als Sammelplatz für Schiffseigenthümer, Schiffscapitäne und überhaupt für alle Personen, die mit der Schifffahrt irgend etwas zu thun hatten. Lloyd war ein Mann von großer Fähigkeit und besaß viel Unternehmungsgeist; er verschaffte sich Schiffsnachrichten, um seinen Kunden zu dienen und gab dann später eine Chronik von Schiffs- und Handelsnachrichten unter dem Titel „Lloyd's News" heraus, welches Blatt der Vorfahr der jetzt famosen „Lloyd's List" ist. Durch einen natürlichen Prozeß bildete sich unter den Kunden Lloyd's eine Gesellschaft, die zwar verschiedene Wandlungen erfahren, aber immerhin den Grundstein zur jetzigen Gesellschaft gelegt hat, die nicht weniger als 175 Schiffsvermesser beschäftigt, und deren Agenten sie von allen Punkten der Erde mit Schiffsnachrichten versehen.

* Gestern wurde die internationale Hygiene-Ausstellung in Süd-Kensington geschlossen. Die Ausstellung wurde seit ihrer Eröffnung am 8. Mai im Ganzen von 4 167 683 Personen besucht, wohl der stärkste Besuch, dessen sich eine Ausstellung je zu erfreuen hatte. Die internationale Fischerei-Ausstellung in 1883 war nur von 2 703 051 Personen besucht worden. Mit der Ausstellung waren glänzende al fresco-Feste in den Anlagen verknüpft, die wohl das Meiste zu dem starken Besuch beitrugen. Kurz, die „Healtheries", wie die Ausstellung im Volksmunde genannt wurde, war allabendlich der Sammelpunkt der Jeunesse dorée und von allem, was darum und daran hängt. Die nächstjährige Ausstellung wird Erfindungen und Musikinstrumenten gewidmet sein. Es ist im Plane, damit internationale Musik-Tourniere zu verbinden, und wird sich die neue Ausstellung ohne Zweifel als ebenso anziehend und erfolgreich wie ihre beiden Vorgängerinnen erweisen.

* Ein junger Tiger macht gegenwärtig die Nachbarschaft von Devizes für Fußgänger nicht ganz geheuer. Er entschlüpfte einer Menagerie auf dem Wege von Salisbury nach Marlborough. Auf die Ergreifung des Flüchtlings ist eine Belohnung ausgesetzt.

* Wie man aus Rom meldet, ist dort am 25. v. M. dem Friedhofe Campo Verano die Leiche des am 18. v. in Florenz verstorbenen deutschen Schriftstellers Hillebrand verbrannt worden.

Literarisches.

Das Novemberheft der **„Deutschen Rundschau"**, herausgegeben von Jul. Rodenberg (Verlag von Gebrüder Paetel. Berlin) enthält: Das Kind aus Asien, Novelle von Wilh. Berger I—IV. — Richard Lepsius, eine biographische Skizze von Georg Ebers; — Grundlagen für diätetische Erziehung, von Dr. Siegfried Wolffberg; — Raphael's Ruhm in vier Jahrhunderten von Hermann Grimm I.—II.; — Reise in den Andes von Chile und Argentinien, von Paul Güßfeldt IV.—VI.; — Von Eduard Mörike, mitgetheilt von Dr. Jacob Baechtold; — Fortuna, Roman von Alexander Kielland I.—V.; — Pol. Rundschau; — Eine neue Biographie Heinrichs v. Kleist; — Lit. Notizen; — Bibliographie.

Standesamt.

Vom 3. November.

Geburten: Arbeiter August Thimm, T. — Arbeiter Karl Liedberg, T. — Schuhmachermeister Johann Gartmann, T. — Stromaufseher Emil Meßmer, T. — Arbeiter Peter Klekatz, S. — Fleischermeister Ludwig Scheidler, T. — Hauszimmergeselle Arthur Stüwe, S. — Tischlergeselle Hugo Große, S. — Hutmacher Hermann Lipp, 2 S. — Arbeiter Ignatz Woycziske, S. — Schlossergeselle August Tolkemitt, S. — Zimmergeselle Wilhelm Schröder, T. — Arbeiter Thaddäus Kuhn, S. — Sergeant Albert Munder, T. — Regierungs-Supernumerar Carl Kurzinna, T. — Schlossergeselle Julius Stäck, T. — Kaufmann George Gronau, T. — Unehel.: 3 S.

Aufgebote: Arbeiter Johann Andreas Haasmann in Hundertmark und Marie Amalie Meynert hier. — Maurer Josef Kobiella in Zoppot-Schmierau und Rosalie Dorothea Bichowski daselbst. — Stellmacher Wilhelm Schlachta in Dorf Thyrau und Auguste Gajewski in Dom. Thyrau. — Arbeiter Johann Michael Sonntag in Brentau und Juliannne Pioch in Hochstrieß. — Zimmergeselle Paul Anton Pompecki in Heiligenbrunn und Marie Mathilde Emilie Woczinski daselbst.

Heirathen: Eisenbahn-Wagenbremser Johann Brandt in Osterode und Auguste Amalie Neumann. — Kutscher Johann August Ewerbeck und Elisabeth Weißner. — Arbeiter Carl Julius Bohse und Marie Elisabeth Rennack.

Todesfälle: S. d. Zimmerges. John Holz, 2 J. — Hospitalitin Regine Adelgunde Schwartz, 89 J. — Arbeiterin Marie Dibalski, 28 J. — Wittwe Marie Lange, geb. Schmantowski, 33 J. — Arbeiter Carl Saffran, 36 J. — S. d. Arbeiters Carl Liebnitz, 3 J. — Schneidermeister Carl August Frantzke, 79 J. — S. d. Fuhrmanns Friedrich Glombowski, 9 J. — T. d. Schlossergef. Georg Lukat, 3 W. — Wittwe Bertha Caroline Krahmer, geb. Lischke, 49 J. — T. d. Bureauboten Josef Machajewski, 6 W. — S. d. Aufsehers Friedrich Lukatis, 4 J. — Arbeiter Adolf Orlikowski, 38 J. — Frl. Henriette Fischer, 27 J. — T. d. Schuhmachergef. Wladislaus Jarczynski, 2 J. — Wittwe Rosalie Kolinski, geb. Maikowski, 77 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Verloosungen.

Braunschweig, 1. November. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose. 97 177 187 278 437 711 719 780 800 1288 1385 1658 1888 1970 1995 2274 2305 2449 2668 2819 2902 2984 3119 3125 3243 3297 3374 3502 4416 4501 4569 4747 4750 4848 5070 5237 5331 5692 5858 5875 6380 6384 6532 6646 6822 6861 6887 7088 7654 7692 7811 7953 8198 8295 8605 8693 9221 9343 9403 9437 9686 9790 10 000.

Oldenburg, 1. November. Gewinnziehung der Oldenburger 40-Thaler-Loose. 30 000 M. auf Nr. 116 297, 1500 M. Nr. 117 845, je 600 M. Nr. 9885 40 032 98 340, je 300 M. Nr. 1919 3536 74 306 106 668 112 401, je 180 M. Nr. 12 341 37 342 49 655 65 285 69 267 70 654 89 208 104 479 107 014 110 247.

Gotha 1. Nov. Serien-Ziehung der Bukarester Prämien-Anleihe. 162 244 302 470 476 815 928 1072 1118 1207 1241 1249 1486 1617 2325 2326 2329 2352 2511 2570 2649 2664 2713 2837 2961 3007 3137 3195 3269 3514 3539 3731 4016 4094 4098 4155 4605 4636 4694 4833 4987 5312 5792 5859 5961 6189 6199 6343 6375 6392 6417 6450 6576 6960 6977 7075 7285 7304 7330 7476.

100 000 Frcs. Ser. 2961 Nr. 28, 25 000 Frcs. Ser. 4098 Nr. 13, 5000 Frcs. Ser. 2511 Nr. 30.

Königsberg, 1. Novbr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde nicht dem vorhandenen Begehr entsprechend herangebracht und erzielte aus diesem Grunde bis Mittwoch eine Avance von ¾ M. Dann war das Angebot genügend, um eine weitere Werthbesserung zu verhindern. Die Kauflust war in den letzten Tagen besonders rege, da noch ein Theil der Oktober-Engagements zu erledigen war. Bei coulantem Entgegenkommen der Inhaber und vorsichtigem Operiren der Benöthigten gelang es gestern, die Engagements zu lösen, ohne daß die unregelmäßig schwankenden Preise eine nennenswerthe Steigerung erfuhren. Der Terminhandel war sehr leblos und gingen nur wenige Posten auf Sommermonate um. Zugeführt wurden vom 25. bis 31. Oktober 185 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco 48, 48½, 47½, 48½ M., Oktober 47¼, 47½, 48, 47¾, 48, 48½ M., Regulirungspreis 48¼ M., Nov. 47 M. Br., November-März 47 M. Br., Frühjahr 47¼, 47½, 47 M. Gd., Mai-Juni 47¾, 47½ M., Juni 48¾, 48½ M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Wolle.

Berlin, 1. Novbr. (Wochenbericht.) Auch mit unserem heutigen Bericht können wir nur melden, daß sich im Geschäft keine Aenderung eingestellt hat und der Absatz fortgesetzt in den Grenzen des jeweiligen Bedarfs sich bewegt, den auf längere Zeit im Voraus zu decken Käufer noch vermeiden. Unseres Wissens beschränkten sich die Umsätze letzter Woche auf einige Käufe von Stoffwollen zu Anfang 50er Thaler durch Lausitzer Fabrikanten und auf 200 Ctr. feine Tuchwolle zu hoch 60er Thaler durch ein Commissionshaus für den englischen Markt. Mögen nun auch noch einige Kleinigkeiten oder Spezialitäten nach anderer Seite Platz gefunden haben, für die Tendenz des Geschäfts bleibt es ohne Einfluß, ob das abgesetzte Quantum 800 oder 1000 Ctr. beträgt, so lange Käufer nicht zahlreicher und für größere Posten in den Markt treten und nicht auch die seither vernachlässigten oder total unbeachtet gebliebenen Wollen und Qualitäten in den Bereich des Consums gezogen werden.

Butter und Käse.

Berlin, 3. November. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co., Luisenstraße 36.) Wenn auch der Verkauf zum Monatsschluß etwas schwächer ging, so blieb die Tendenz doch unverändert fest. Für frische reinschmeckende Waare wurden die letzten Preise schlank bewilligt, dagegen konnte fischige Stallwaare nur weit unter Notiz angebracht werden. — Wir notiren Alles pr 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 118—125 M., Mittelsorten 112—117 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 110—115 M., feine 117—120 M., vereinzelt 123—127 M., abweichende 100—107 M. — Landbutter: pommersche 97—100 M., Hofbutter 103—108 M., Netzbrücher 100—103 M., ost- und westpreußische 90—95 M., schlesische 90—95 M., feine 100—105 M., Elbinger 100—105 M., Tilsiter 100—105 M., bairische 87—90 M., Gebirgsbutter 95—97 M., ostfriesische 115—120 M., thüringer 105—110 M., hessische 105—110 M., ungarische, galizische, mährische 76—78—84 M.

Berlin, 2. November. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Ohne Veränderung der Preislage wird nur für den nöthigsten Bedarf gekauft. Bezahlt wurde: Für Prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—95 M., secunda und imitirter 60—90 M., Holländer, echte Waare, 75—85 M., rheinischer je nach Qualität 54—70 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 35—42 M., □-Backsteinkäse 15—20 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. November.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Oktober.

Activa.	Status v. 31. Oktbr.	Status v. 23. Okt.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . M.	543 774 000	545 290 000
2) Bestand an Reichskassensch.	15 989 000	17 195 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	14 176 000	12 414 000
4) Bestand an Wechseln . . .	449 810 000	420 756 000
5) Bestand an Lombardforder.	56 524 000	49 429 000
6) Bestand an Effecten . . .	43 688 000	43 389 000
7) Bestand an sonstigen Activen	25 080 000	25 697 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	20 308 000	20 308 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	787 502 000	762 367 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . . .	212 333 000	202 313 000
12) die sonstigen Passiven . .	334 000	374 000

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. November. — Wind: S. z. O.

Gesegelt: Anna, Haase, Sheerneß, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Umsk".

Schiffs-Nachrichten.

Jacksonville, 30. Oktbr. Die deutsche Bark „Helios", von Honduras mit Mahagoni nach Liverpool, mußte außerhalb der Barre auf Strand gesetzt werden, um ihr Wegsinken zu verhindern. Es ist wenig Aussicht vorhanden, das Schiff wieder flott zu bringen, man befürchtet, daß es wrack werden wird. Die Bark ist beschädigt und condemnirt worden und soll verkauft werden.

Meteorologische Depesche vom 2. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore . . .	757	WSW	4	wolkig	7	
Aberdeen	752	S	4	Regen	11	
Christiansund . . .	756	OSO	2	Nebel	9	
Kopenhagen . . .	768	S	2	bedeckt	7	
Stockholm	770	SW	4	bedeckt	6	
Haparanda	760	still	—	heiter	5	
Petersburg	773	SW	1	halb bed.	5	
Moskau	777	WNW	1	wolkenlos	1	
Cork, Queenstown .	759	NW	2	halb bed.	6	
Brest	759	S	3	bedeckt	13	
Helder	763	SSW	1	Nebel	5	1)
Sylt	765	S	1	wolkenlos	3	
Hamburg	766	OSO	2	wolkenlos	1	2)
Swinemünde . . .	770	SO	4	Nebel	3	
Neufahrwasser . .	774	SSO	1	wolkenlos	0	3)
Memel	777	SSO	3	wolkenlos	1	4)
Paris	764	OSO	2	neblig	4	
Münster	765	still	—	wolkenlos	0	
Karlsruhe	766	still	—	bedeckt	7	
Wiesbaden	760	O	1	bedeckt	6	
München	766	NO	1	Nebel	3	
Chemnitz	768	SSW	1	wolkenlos	5	5)
Berlin	769	SO	1	wolkenlos	4	6)
Wien	772	SO	2	wolkig	5	
Breslau	772	SO	5	wolkenlos	1	7)
Ile d'Aix	763	SSO	5	wolkenlos	10	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	769	NO	4	wolkenlos	11	

1) Neblig. 2) Dunstig. 3) Reif. 4) Reif. 5) Reif. 6) Reif. 7) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich nur insofern ein wenig verändert, als über Schottland ein geringfügiges barometrisches Minimum erschienen ist, welches auf den britischen Inseln und an der norwegischen Küste vielfach Regenfälle hervorgerufen hat. Im Uebrigen steht die Witterung Europas vorwiegend unter dem Einfluß des hohen in Südrußland lagernden barometrischen Maximums. Deutschland hat im größeren nordöstlichen Theil wolkenloses trockenes Wetter mit mäßigen südöstlichen Winden und Reifbildung; dahingegen herrscht zwischen Holland und den Alpen allgemein trübes Wetter.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Hotel du Nord. Dr. Meysel a. Warschau. Schlesinger a. Berlin, Büchenbacher a. Fürst, Scheyer a. Köln, Borgvard a. Parchim, Metzger a. Mainz, Süßheim a. Nürnberg, Lucht a. Berlin, Lesser a. Berlin, Stern a. Aachen, Kaufleute.

Englisches Haus. Albersheim a. Dülmen, Foth, Conrad, Moser, Pohlmann a. Berlin, Stolz a. Düren.

Hotel de Berlin. Frau Rittergutsbesitzer Montu a. Gr. Saalau. Goldschmidt a. Hamburg, Grotheer a. Bremen, Stegmann a. Mannheim, Bucké, Krakauer a. Leipzig, Schultze a. Zerbst, Bornholz, Rößler a. Königsberg, Heinemann a. Lübeck, Steinitz, Kowalski, Rösener a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach 6monatlichen schweren Leiden im 25. Lebensjahre unser lieber Sohn **Emil**, welches tief betrauern die hinterbliebenen Eltern und Geschwister. (4005

Neufahrwasser, 3. November 1884.
F. Danschewski.

Auction.

Die zu **Dienstag, den 4. November 1884**, Vormittags 11 Uhr, am Deo-Speicher angesetzte Auction über

Ca. 8 Tonnen Weizen

... Ellen findet vorläufig

nicht statt.

3903) **Collas.**

Dampferlinie

Bordeaux-Danzig

(monatlich zwei Dampfer).
Ermässigter Frachtsatz für Nüsse pr. Herbstsaison M. 20 in full pr. 600 Ko. bei Partien v. 3000 Ko.
Güteranmeldungen erbitten

F. G. Reinhold,
in Bordeaux: **F. W. Hyllested.**

Nach Copenhagen

wird Dampfer „**Lina**", Capt. Scherbau, ca. am 5. November cr., expedirt. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (3917

Ferdinand Prowe.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt rc., 1. Steindamm Nr. 2. Spec. für **Geschlechts-**, Haut-, Frauen-Unterleibsleid., **Epilepsie, Homöopathie.** Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Baum,
Chefarzt des Stadt-Lazareths.
1. November 1884. (3943

Ich verreise. Die Herren:
Dr. Farne, Hundegasse 37,
Dr. Kasprzik, Hundegasse 112,
Dr. Liéwin, Hundegasse 88,
werden die Freundlichkeit haben, mich zu vertreten. (3995

Dr. Goetz.

Ich wohne
Vorstädt. Graben No. 66, I.
F. Sczersputowski.

Akademie für Zitherspiel.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in Danzig ein Institut zur Förderung guter Zithermusik und möglichster Verbreitung derselben zu eröffnen. Indem ich dies hiermit allen Zitherspielern und Freunden des Zitherspiels zur Kenntniß bringe erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß Herr **Constantin Ziemssen** hier, Musikalien-Handlung, zu näherer Auskunft über meine Bedingungen rc. gerne bereit ist. (3517

Hochachtungsvoll
Richard Hose, Berlin.

Danziger Zither-Club.

Jeden Freitag, Abends um 8 Uhr, im Restaurant von **Ehrhardt Franke**, Brodbänkengasse 44, Uebungsstunde und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Soeben traf ein:
Hundert Strophen
à la
Klapphorn!
Gesammelt von
Heinrich Stillfried.
Preis 50 Pfg.
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2. (3997

Ulmer Dombau-Loose.

Hauptgew. 75 000 M. baar, à 3 M. 25 ₰ versendet

Oscar Böttger,
3834) **Marienwerder.**

Privat-Unterricht

bei
H. Lewitz,
Lehrer f. kaufmännische Wissenschaften, **Frauengasse 47 I.** (3691

Feinsten
Astrach. Perl-Caviar
pro Pfd. 6 M.,
prima Elb-Caviar,
pro Pfd. 1 M. 60 ₰,
Delicate Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Gänsekeulen,
große
geröstete Neunaugen,
Pumpernickel,
immer frisch, pro Pfd. 40 Pf.,
empfiehlt [3980
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.



Hundehalle.

Von heute ab beginnt der

Winter-Weißbier-Ausschank,

dies gut
abgelagerte, echte Berliner Weißbier

empfehle besonders.
Aus der Abend-Speisenkarte hebe hervor:

Iris-Stew,
Rinderpökelzunge in Madeira,
Entenbraten,
Spickgans mit Bratkartoffeln,
Karpfen, polnisch,
Kartoffel-Puffer,
Königsbg. Rinderfleck,
Eisbein m. Erbsenpuree u. Magdeb. Sauerkohl,
Hummermajonaise,
Astrachaner Caviar aus Originalfaß,
Liptauer Käse, garnirt,
Echter Berliner Kuh-Käse (alter Mann).

Alle Speisen, warm und kalt, werden auch in reichlichen halben Portionen servirt.

Hochachtungsvoll (4004

Emil Weinlandt.

Der

Ausverkauf

in allen Abtheilungen unseres Lagers wird fortgesetzt.
Um die großen Waarenbestände unseres Lagers in
Leinen, Bettdrell, Inletten, Züchen, Taschentüchern, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tischzeugen, Handtüchern Negligéestoffen, gekl. und ungeklärten Parchenden, Boy, Frisaden u. Flanellen, Dowlas, Hemdentuchen, Madapolams, Gardinen, Tricotagen für Damen und Herren, Bettfedern und Daunen
zu räumen, haben wir die Preise bedeutend ermäßigt und empfehlen:

Einen großen Posten **Damen-Kragen** von 20 ₰ an,
Damen- u. Herren-Manschetten, a Paar 30—50 ₰,
Seidene Tücher, Cravatten und Schleifen,
Einzelne Damenhemden in Dowlas und Hemdentuch von 1,25 M. und Leinen garnirt von 1,50 M. an,
Einzelne Mannshemden von 1,75 M. an,
Schwere Creas-Handtücher a Meter 35 ₰,
Tischgedecke mit 6 Servietten, Jacquard a 6,50 M.,
„ „ 12 „ Damast a 20 M.,
Eine große Partie **Tischzeuge** mit kleinen Webefehlern, als Tischtücher in allen Größen, Servietten, Franzendecken u. s. w. bedeutend unterm Kostenpreis.
Camisols und Beinkleider für Damen und Herren in Wolle, Merino und Baumwolle, sehr billig.
Nachthauben, Negligée-Jacken, Schürzen und Pantalons.
Panzer-Corsets in großer Auswahl von 1 M. an.
Taschentücher für Herren und Damen a Dtzd. von 1,80 M. an.
Oberhemden mit leinenem Einsatz von 2,75 M. an,
Eine Partie **Herren-Kragen** a Stück 10 ₰.
Velour- und Filz-Unterröcke von 2,25 M. an.
Filz-Morgenröcke garnirt von 8 M. an.
Alpacca-Schürzen von 80 ₰ an.
Lakenleinen schwere Qualität, doppelt breit, a Mtr. von 1 M. an.
Hanfleinen in Stücken von $33\frac{1}{3}$ Meter, a 14, 15, 16 bis 20 M.
Ungeklärte Creas-Leinen a Stück 21, 23, 25 bis 30 M.,
Bielefelder Leinen a Stück 23, 24, 26 bis 40 M.
Bettdrell zu Unterbetten a Meter 1,25, 1,50 bis 2 M.
Inlette zu Oberbetten a Meter von 50 ₰ an.

Kiehl & Pitschel,

Manufactur-, Leinen-Waaren-Handlung und Wäsche-Fabrik.
Nr. 29, Langgasse Nr. 29.

Frauenburger Mumme	15	Flaschen	3 M.
Pilsener Bier	15	„	3 M.
Culmbacher	15	„	3 M.
Berliner Weißbier	25	„	3 M.

1561) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Lütcke's Färberei, Jopengasse 32,

zwei Häuser von der Conditorei des Herrn Jahr, empfiehlt sich achtungsvoll. (3650

CONDENSED BEER im Vacuum condensirtes englisches Porterbier aus reinem englischen Porter allein dargestellt von der Concentrated Produce Company London. Zu haben in allen grösseren Apotheken und Droguenhandlungen, p. Fl. 90 Pf. (2883

Atelier für künstliche Zähne Langgasse 28.

Zahnarzt **Siedentop.**

Theater-Perspective (Operngucker)

Rathenower u. Pariser Fabrikat in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen** im optischen Institut von (831

Bormfeldt & Salewski.

---

150 Briefmarken für **1 M.** Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict., etc. R. Wiering, Hamburg.

Für Gutsbesitzer

empfehle
Kartoffel-Dämpf-Apparate,
8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung.
W. N. Neubäcker,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik, Danzig.

Stepp-Röcke

für Herren, wattirt, von Wollatlas, leicht u. warm, sehr empfehlenswerth für's Haus u. Comtoir zu 14 u. 16 M. empfiehlt **A. Willdorff**, Langgasse 44 I.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16 bis 30 M., empfiehlt
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage. (3958



Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von

deutschen Nähmaschinen

bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Constantin Ziemssen, Langenmarkt 1,

empfiehlt sein großes und neu complettirtes Lager von **Stutzflügeln und Pianinos** erster Qualität. **Harmoniums** kleinster Gattung zum Zusammenlegen. — **Aristons. Miethsinstrumente** sind vorräthig. (2080

Freiwillige Subhastation.

Die zur Zimmermeister **Thürmer**'schen Konkursmasse gehörigen, in **Sandhof** bei Marienburg belegenen Grundstücke, und zwar:

1. das Grundstück in der Langgasse Nr. 50, 4¾ preuß. Morgen groß, enthaltend:
   a) ein zweistöckiges, **herrschaftliches Wohnhaus**, welches im Rohbau fertig gestellt ist,
   b) **Speichergebäude** mit Arbeitsschuppen,
   c) **Dampfschneidemühle** mit 3 Gattern, 3 Kreissägen, Spund- und Hobelmaschine;
2. das vor 3 Jahren neu erbaute Wohnhaus an der Altmarker Chaussee Nr. 55 mit 2 herrschaftlichen Wohnungen, Vorgarten und ¾ Morgen großem Garten

sollen bei Unterzeichnetem, der nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit ist,

den 20. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft werden, wozu Kauflustige ganz ergebenst einladet

Der Verwalter der Thürmer'schen Concursmasse.
gez. **Otto Beckert.** (3758

Erste Lotterie der Grosshzogl. Kreishauptstadt Baden.

Haupt- und Schluss-Ziehung vom 16. bis 19. Decbr.

Gewinne: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk., 5 à 1000 Mark, 12 à 500 Mark, 20 à 200 Mark, 100 à 100 Mark, 150 à 50 Mark, 250 à 30 Mark und **2457 à mindestens 10 Mk.**

Loose à 6 Mk. 30 Pf. durch die
Exped. der Danziger Zeitung.

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen

unter **günstigen** Bedingungen vermittelt

Die Haupt-Agentur Danzig.
Th. Dinklage, Ankerschmiedegasse Nr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten jüdischen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 4. dieses Monats in dem Hause **Breitgasse Nr. 40** ein Geschäft

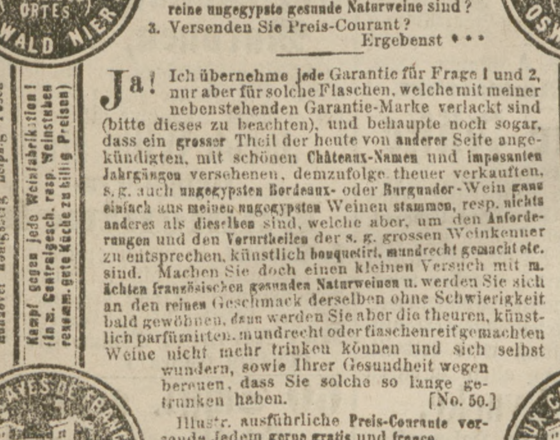
feiner כשר Fleischwaaren

eröffnen werde.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich reellste Bedienung.
Danzig, den 1. November 1884. Hochachtungsvoll

3923) **J. Jelski.**





Herrn **Oswald Nier,** Berlin.

Garantiren Sie:
1. Dass Ihre Weine auf **französ. Boden**, der bekanntl. die besten, gesundesten Weine der Welt producirt, gewachsen sind?
2. Dass dieselben von M. 1.— pro Liter an, **reine ungegypste gesunde Naturweine sind?**
3. Versenden Sie Preis-Courant?

Ergebenst * * *

Ja! Ich übernehme **jede** Garantie für Frage 1 und 2, nur aber für solche Flaschen, welche mit meiner nebenstehenden Garantie-Marke verlackt sind (bitte dieses zu beachten), und behaupte noch sogar, dass ein **grosser** Theil der heute von **anderer** Seite angekündigten, mit schönen **Châteaux-Namen** und **imposanten Jahrgängen** versehenen, demzufolge theuer verkauften, s. g. auch **ungegypsten Bordeaux-** oder **Burgunder-Wein ganz einfach aus meinen ungegypsten Weinen stammen, resp. nichts anderes als dieselben** sind, welche aber, um den **Anforderungen** und den **Vorurtheilen der s. g. grossen** Weinkenner zu entsprechen, künstlich **bouquetirt, mundrecht gemacht etc.** sind. Machen Sie doch einen kleinen Versuch mit **m. ächten französischen gesunden Naturweinen** u. werden Sie sich an den **reinen** Geschmack derselben ohne Schwierigkeit bald gewöhnen, dann werden Sie aber die theuren, künstlich parfümirten, mundrecht oder flaschenreif gemachten Weine nicht mehr trinken können und sich selbst wundern, sowie Ihrer Gesundheit wegen bereuen, dass Sie solche so lange getrunken haben. [No. 50.]

Illustr. ausführliche **Preis-Courante** versende Jedem **gerne gratis** und **franco.**

Oswald Nier, Hoflieferant
Hauptgeschäft: **Berlin C., Wallstr. 25.**
Alleiniger Besitzer der Weinhandlungen:
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 21 Centralgesch. — Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen

Kampf gegen jede Weinfabrikation! (In m. Centralgesch. resp. Weinstuben renomm. gute Küche zu billig. Preisen)

Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden! Fürst von Bismarcks Werke.

Potsdam Rostock Stettin. — 600 Filialen in Deutschland. — Neue Filialen werden stets gerne vergeben.



Eleganteste Neuheiten d. Saison in **Herren- und Knaben-Hüten, sowie Mützen** in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Filzpantoffel, Filzschuhe und Filzstiefel jeder Art. (3756

Hut-Fabrik Michaelis & Deutschland,
27, Langgasse 27.

Gummischuhe und Boots sind zum Ausverkauf gestellt.

Hut-Reparaturen sauber, schnell und billig.

Specialität
eleganter

Knaben-Garderobe

vom kleinsten Knaben an bis zur Herrengröße. (3768

Math. Tauch, Langgasse 28.

Um einen **Schwammschaden** mit thunlichst geringsten Kosten gründlich zu beseitigen, verwende man nur das Dr. H. Zerenner'sche **Patent-Antimerulion** aus der Chemischen Fabrik von **Gustav Schallehn** in Magdeburg unter Benutzung des von den höchsten Baubehörden als vortrefflich anerkannten und patentirten Verfahrens.

Das **Patent-Antimerulion** besteht aus dem 30grädigen flüssigen, dem 30grädigen trocken doppelt präparirten und dem 10grädigen einfach trockenen, die auch in Danzig bei den Herren **Albert Neumann** und **Th. Barnick**, Zimmermeister mit Gebrauchs-Anweisung zu haben sind.

Auch von den sich gut bewährten **Carbol-Wachs-** und **Asphalt-Firnissen** zu allen **Imprägnirungen** und **Anstrichen von Holzwerk im Freien** halten obige Firmen Lager.

Yellow-Metall u Zink

von Schiffsböden, sowie sämmtliche **anderen Metalle** kauft zum höchsten Preise

S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Damen- sowie Kinder-Garderobe w. in u. außer dem Hause nach der neuesten Mode bei billigster Preisnotirung angefertigt. NB. Auch Bestellungen nach dem Lande werden entgegengenommen. Adr. unter Nr. 3994 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wegen Todesfalls verkaufe ich mein Grundstück (3754

Mühlbanz Nr. 19.
Roszyk, Gerichts-Secretär.

---

6 Flugtauben sind billig zu verkaufen Vorstädtschen Graben Nr. 33 III.

Stellensuchende Personen jeden Berufs placirt **Bureau „Silesia"**, **Dresden**, Kurfürstenstraße Nr. 26.

---

1 jüngerer Gehilfe und 1 Lehrling

werden zum sofortigen Eintritt für eine **Eisen- und Stahlwaaren-Handlung** gesucht. Adressen u. Nr. 3950 sind in der Expd. d. Ztg. abzugeben.

In einem hiesigen Versicherungs-Geschäft findet ein mit der Feuerbranche und allen Comtoir-Arbeiten vertrauter **junger Mann** sogleich oder später Stellung. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche u. 2832 i. d. Exp. d. Z.

---

1 tücht. Verkäuferin

mit der Schuhwaaren-Branche gut vertraut, findet per 1. Dezember cr. dauernde Stellung bei (3940
J. Horwitz, Marienwerder,
Wiener Schuh- und Stiefel-Bazar.

Eine gebild. Dame, 28 Jahre, **alleinstehend**, sucht eine **selbstständige** Stellung in einem feinen Hause, bei einem **ältern Herrn** zur **Pflege, Gesellschaft u. Führung** seines **Haushalts. Beste Empfehlungen.**

Gefällige Adressen unter Nr. 3979 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger thätiger, militärfreier

Inspector

sucht pr. sofort Stellung. Gefl. Adr. unter 3766 an die Exped. d. Ztg.

---

1 bis 2 Mädchen

finden gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Gute Referenzen. **Bertha Droescher,** geb. Petrowsky, Johannisgasse 62 I.

Fleischerg. 55 part. f. an Herren eleg. möbl. Z., a. W. m. Pens., z. verm.

Ein in **bester** Geschäftslage liegender geräumiger

Laden

m. Schaufenster, nebst Remisen,

mit erster resp. auch zweiter Etage wird per bald oder später zu miethen gesucht. — Offerten sub H 24 978 befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.** (3852

Restaurant Hôtel de Stolp,

am Dominikaner-Platz,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Jeden Dienstag früh von 9 Uhr ab: **Königsberger Rinderfleck** in bekannter Güte. (3515

Café Mohr,

Am Olivaer Thor.
Dienstag, den 4. November cr.:

Café-Concert,

ausgeführt von dem rühmlichst bekannten
Solo-Quartett.

Anfang 3½ Uhr. Entree frei. Diese Concerte finden jeden Dienstag statt.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.